

Fest des Hl. Nikolaus 2020

Liebe..

Historisch ist wenig über **Nikolaus von Myra** überliefert. Man weiß, dass er **in Patara um 270 geboren** wurde. Patara war damals eine **antike Hafenstadt** an der Südküste Kleinasiens, der heutigen Türkei. Türkeiurlaubern und Umweltschützern ist der heutige Ferienort Patara vielleicht wegen des einzigartigen **Schildkrötenstrandes** bekannt.

Nikolaus als Name war in der Antike äußerst selten. Das könnte darauf hindeuten, dass seine Eltern bereits Christen waren. Sein Zeitgenosse **Martin von Tour** hingegen bekam von seinen heidnischen Eltern einen damals geläufigen Namen. Martin ist die **Verkleinerungsform von Mars**, dem Kriegsgott. Der griechische Name **Nikolaos** bedeutet **Sieg des Volkes**. Es könnte sein, dass hinter der Namensgebung die **Hoffnung** der Eltern stand, **dass die Christen als Volk Gottes letztlich doch gegen die Christenverfolger siegen werden.**

Es sollte noch 43 Jahre dauern bis Kaiser Konstantin das **Mailänder Edikt** proklamierte und damit die Christenverfolgung aufhörte. Der Überlieferung nach war Nikolaus **Bischof von Myra**, nicht weit von Patara entfernt. Dort soll er **am 6. Dezember 340 gestorben** sein.

Im 4. Jahrhundert hatte sich **in christlichen Familien der Brauch entwickelt, Kindern den Namen bekannter Heiliger zu geben..** Der bei weitem beliebteste Name bei Christen im 5. Jahrhundert in der Provinz Lykien, also der Heimat von Nikolaus, war Nikolaus. Da in der Antike dieser Name zunächst sehr selten war, deutet diese Verbreitung des Namens Nikolaus auf das große Ansehen, das er zunächst in seiner Heimat genossen hat.

Vor allem aber die Legenden des Heiligen lassen verstehen, **warum Nikolaus so populär geworden** und geblieben ist. Und darüber möchte ich jetzt mit ihnen ein wenig nachdenken.

Nikolaus wird von den Menschen erlebt als Bischof, der **eindeutig auf der Seite der kleinen Leute** steht. Sie erleben ihn als sozial engagierten Kirchenmann, der gegen die Willkür der Mächtigen auftritt.

Immer wieder erfahren gerade junge Menschen, die das Leben noch vor sich haben seine Hilfe. **Der Nikolaus der Legenden fragt nicht, ob die Menschen seine Hilfe verdient haben.** Er fragt auch nicht, ob die in Not geratenen Menschen selber schuld an ihrer Situation sind. **Nikolaus hilft**, überraschend und oft auch im Verborgenen.

Das ist das Bild des Heiligen, das uns seit alters her überliefert wird. **Und dieses Bild wollten die Menschen sich durch die vielen Legenden in ihrer Erinnerung bewahren.** Denn solche Erinnerungen schenken Kraft. Sie beleben die Hoffnung in der Not. Sie erwecken das Vertrauen in das übernatürliche Eingreifen des Himmels auch in ausweglos erscheinenden Situationen.

In späteren Jahrhunderten wurde dieses mutmachende Bild des Hl. Nikolaus verzeichnet. Die Legenden sprechen zwar nach wie vor dieselbe Sprache. **Das Brauchtum jedoch bringt eine üble Note in die durch und durch positive Gestalt des heiligen Bischofs.** Und das ist umso schlimmer, weil Brauchtum den Menschen im Innersten prägt. Von daher hat das Brauchtum eine wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe für unsere Kultur, und eben auch für die christliche Kultur.

Aus dem Nikolaus der Legenden wurde ein verlängerter Arm der Elternerziehung. Die Kinder wurden nun in aller Öffentlichkeit konfrontiert mit ihren Schwächen und Fehlern. Peinliche Augenblicke, die sich oft tief in Kinderseelen einschreiben. **Erst nach dieser Tortur, kommen die Geschenke.**

Eine völlig veränderte Botschaft, die hier von Nikolaus ausgeht.

Hier : Wenn du brav bist wirst du belohnt. **Und in den Legenden:** Weil du in Not bist, schenke ich dir, was deiner Not abhilft.

Erwähnenswert in diesem Zusammenhang ist Folgendes.

Der Brauch der Befragung durch den Heiligen Bischof entstammte ursprünglich den **Klosterschulen des 12. Jahrhunderts.** Damals wurde für 24 Stunden ein Knabenbischof gewählt. **Er übte in dieser Zeit die Herrschaft über die Klosterschule aus und regierte in vollem Ornat.** Im Rahmen eines Festes wurden die Erwachsenen durch den Schülerbischof einer Befragung unterzogen. Diese konnte für die Erwachsenen durchaus peinlich verlaufen. **Dieser Entwicklung kann man insofern einen Sinn abgewinnen, weil sie den Schülern ein Ventil gegen die Macht und oft auch Übermacht der Erwachsenen verschafft.**

In einer späteren Entwicklung wurde der Spieß umgedreht. Jetzt wurden die Schüler durch einen Erwachsenen im Gewand des Heiligen Bischofs befragt. In dieser Befragung prüfte man das Glaubenswissen des Schülers und seine rechte Gesinnung. **Bei dieser Entwicklung wird die Macht der Erwachsenen über Kinder in den Himmel verlängert.**

Lange Zeit beherrschte dieses Denken die Nikolausauftritte. Auf der einen Seite **das goldene Buch**, das alle lobenswerten, aber auch zu scheltenden Eigenschaften des Kindes wusste. Auf der anderen Seite **Rute und Sack** mit denen gedroht wurde. Gott sei Dank hat sich hier heute schon viel verändert.

Nikolaus trat zu seiner Zeit gegen die Willkür der Mächtigen auf. Wenn goldenes Buch, das alle Vergehen weiß, dann sollte es von den Vergehen der Mächtigen berichten. Nikolaus setzte sich für die kleinen Leute ein. Ihnen stärkte er den Rücken. Ein Brauchtum das die Kleinen – die Kinder – noch kleiner macht ist meilenweit vom Nikolaus der Legenden entfernt.

Und ein Letztes. Auch das Brauchtum, das **Nikolaus mit Kramperl** verbindet, ist **eine bedenkliche Fehlentwicklung**. Man versuchte hier einen heidnischen Brauch durch Hereinnahme ins Christliche zu überwinden. Gerade das Gegenteil ist passiert. **Die Faszination des Gruseligen hat das Heilige zum Verblassen gebracht.**

- Vor allem kleinere Kinder vernehmen vor lauter Angst vor den Kramperln kaum noch die Botschaft des heiligen Bischofs
- Und von Kindheit an verbinden sich mit dem hl. Nikolaus die lauten Kramperlauftritte. Sie verdecken den Blick auf die frohe Botschaft, die Nikolaus in der Nachfolge Jesus zu den Menschen bringt.

Brauchtum hat eine wichtige Aufgabe für unsere Kultur und auch das Christentum. Es prägt den Menschen bis in seine Tiefen. **Deshalb müssen wir uns mühen um die Botschaft, die von unserem Brauchtum ausgeht.** Wir alle sind verantwortlich dafür wie unser Glaube in unserer Gesellschaft verkündet wird.

